

”Freunde der Würzburger Residenz”

Ein neuer Verein stellt sich vor

Am 18. November 1990 wurde in den Hofkellerei-Weinstuben der Würzburger Residenz ein neuer Verein gegründet, der inzwischen über 100 Mitglieder aufweist. Zur Gründungsversammlung eingeladen hatten neben mir u. a. Philipp Graf Schönborn, der Würzburger Großkaufmann Hermann Kupsch, und Professor Dr. Stefan Kummer, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Würzburger Universität.

Die Gründung eines Vereins mit der Residenz als Dreh- und Angelpunkt schien mir spätestens zu dem Zeitpunkt unumgänglich, als sich in Würzburg ohnmächtiger Zorn gegen die Pläne der Stadtverwaltung regte, ausgerechnet unter dem Rosenbachpark der Residenz eine Tiefgarage zu bauen.

Schon vor der Gründung wandten sich einige Kunsthistoriker an die UNESCO, unter deren ausdrücklichem Schutz als Weltkulturerbe die Residenz bereits seit 1981 steht. Zum Zeitpunkt der Gründung im November

verfaßten sieben Würzburger Vereine, darunter auch der Frankenbund, eine Protestresolution, die dem Würzburger Oberbürgermeister überreicht wurde. Dieser Resolution schlossen wir uns selbstverständlich an, und dankten den engagierten Vereinen für die vorab schon geleistete Arbeit.

Die Konzentration aller Kräfte eines Vereins auf nur ein einziges Kunstobjekt ermöglicht rasches und konsequentes Reagieren auf alle bekanntwerdenden Probleme. So wurde binnen weniger Tage Protest gegen die Art der Abpollerung des Residenzplatzes mit primitivsten verzinkten Rohren eingelegt.

Zwar entstand der Verein aus aktuellem Anlaß, doch war den Gründungsmitgliedern klar, daß nach Abwehr des Projektes der Tiefgarage eine Vielzahl anderer Aufgaben wartet. Insbesondere wird sich der ”Arbeitskreis Architektur” um Prof. Dr. Kummer mit der Baugeschichte der Residenz befassen, speziell auch mit der turbulenten Zeit unmit-



Das Motto des Vereins ”Freunde der Würzburger Residenz”, gestaltet von Curd Lessing: manus protegens

telbar nach dem Stadtverderben vom 16. März 1945. Es ist daran gedacht, interessante Magisterarbeiten und Dissertationen als Vereinschriften herauszubringen, und so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Ein "Arbeitskreis Veranstaltungen" bereitet Vorträge und Ausstellungen vor, insbesondere aber auch musikalische Darbietungen, wo man mit einer Überraschung aufwarten will.

Die "Freunde der Würzburger Residenz" empfinden sich keinesfalls als Konkurrenz zu bestehenden Vereinen mit ähnlichen Zielen, sondern als Ergänzung. Deshalb wurde auch sofort der Körperschaftliche Beitritt zum "Frankenbund" und zu den "Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte" beschlossen. War dann eine eigene Vereinsgründung überhaupt nötig? Dies wurde bei der Gründungsversammlung ausführlich diskutiert und nahezu einstimmig bejaht. Man war sich

einig, daß ein Verein, der sich auf ein einziges Gesamtkunstwerk konzentriert, sozusagen "näher am Ball" sein kann, und sich notfalls auch einmal schärfer äußern kann, als größere Vereine mit überregionalen Aufgaben.

Sein Selbstverständnis dokumentierte der junge Verein im Motiv seiner ersten Weihnachtskarte, die eines seiner Mitglieder, der Würzburger Künstler Curd Lessig gestaltete: manus protegens. Eine schützende Hand schwebt, gehalten von zahllosen Menschen, über dem gemeinsamen Mündel der Residenz.

Interessierte erhalten ausführliches Material und, solange der Vorrat reicht, auch die erwähnte Karte. Kontaktadresse: Postfach 11 03 46 in 8700 Würzburg.

Otto Mayer, Regierungsbaumeister,
Postfach 11 03 46, 8700 Würzburg

Fränkisches in Kürze

Die Bajuwaren in Thalmässing lautet der Titel einer Sonderausstellung im Vor- und Frühgeschichtlichen Museum Thalmässing. Nach der zweijährigen Ausstellung "Bevor der Mensch kam..." werden ab Mai 1991 im Museum Thalmässing die Funde des bajuwarischen Reihengräberfeldes gezeigt.

Beim Bau der Gredl im Jahr 1887 wurden am Ortsrand von Thalmässing etwa 130 Gräber der Zeit des 5.-7. Jahrhunderts n. Chr. entdeckt und geborgen. Die Grabbeigaben gelangten in der Folgezeit an verschiedene Museen in München, Nürnberg, Berlin und Gunzenhausen. Ein Teil der Funde war bei der großen Bajuwarenausstellung 1988 in Rosenheim und Mattsee ausgestellt. Aus diesem Grunde war es erst heuer möglich, diese Sonderausstellung einzurichten.

Bislang konnten in den Museumsräumen nur wenige frühmittelalterliche Funde besichtigt werden. Nunmehr ist es gelungen, die schönsten und wichtigsten Stücke des bajuwarischen Friedhofes aus den verschiedenen Museen für Thalmässing zu entleihen.

Ausgestellt werden u. a. Gold- und Silberschmuck aus dem italienischen bzw. ungarischen Raum, der seinerzeit bis nach Thalmässing verhandelt wurde sowie typische Beigabenausstattungen reicher Männer- und Frauengräber. Ergänzt wird die Ausstellung durch besonders reiche Beigaben alemannischer und fränkischer Gräber aus Westheim.

Auf verschiedenen Informationstafeln erfährt der Besucher interessante Details aus der Zeit des frühen Mittelalters aus unserer Region.

Die Sonderausstellung wird am 3. Mai 1991 eröffnet und kann in Verbindung mit der Dauerausstellung zu den üblichen Öffnungszeiten bis Ende Oktober im Vor- und Frühgeschichtlichen Museum Thalmässing besucht werden.

Information: Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 8542 Roth, Tel. 091 71/81-3 29 bzw. Museum Thalmässing, Tel. 091 73/91 34.

Großes Fränkisches Theaterfest: Die zehnten gesamtfränkischen Laienspieltage sollen 1992 im oberfränkischen Dorf Heroldsbach stattfinden.